

Shamiran Istifan

Manor Kunstpreis 2026

12.6. – 6.9.2026



Shamiran Istifan (*1987) verhandelt in ihren installativen Werken soziale Systeme. Die Künstlerin arbeitet aus persönlichen Prägungen heraus und verwendet oft Bildwelten des Alltags oder Referenzen aus der Popkultur. Diese führt sie in neue, teils sakral konnotierte Bedeutungen über und verdichtet sie zu Konstellationen, die den Blick auf soziale und strukturelle Zusammenhänge verschieben.

Für die Ausstellung im Aargauer Kunsthaus entstanden neue Arbeiten, die Shamiran Istifan aus Fragmenten von Erinnerung und Gegenwart entwickelt hat. Der Aargau wird dabei zum Resonanzraum: Die heute in Zürich lebende Künstlerin ist in Baden geboren. Sie wuchs in einer diasporischen Lebensrealität auf, die von der Minderheitenperspektive einer assyrischen Exilgemeinschaft gekennzeichnet war. Die ausgestellten Werke bewegen sich im Spannungsfeld zwischen Privatem und Öffentlichem, Sichtbarem und Unsichtbarem, Bekanntem und Verborgenen. Objekte wie Pflastersteine oder Briefkästen treffen auf die Ästhetik der Kosmetikindustrie und Motive der Teenage-Kultur. In einer räumlichen Erzählung bildet sich so ein vielschichtiges Zusammenspiel von Bildern, Materialien und Symbolen, in dem unterschiedliche Lebenswelten parallel existieren.

An der Schwelle zwischen Realität und Imagination führt uns Shamiran Istifan in der Ausstellung durch verschiedene Ebenen – vom Untergrund mitten in unseren Alltag bis hin zu transzendenten Sphären. Auf poetische und zugleich präzise Weise lenken ihre Installationen den Blick auf jene Strukturen, die Wahrnehmung formen, und setzen der Komplexität des sozialen Zusammenlebens in der Schweiz zeitgenössische Denkmäler und Mahnmale.

Raum 1

Eine Installation – bestehend aus einer Metallkonstruktion und daran angebrachten schwarzen Stoffarbeiten – bildet eine Art Passage zwischen Innen- und Aussenraum. Das Gerüst aus zusammengesteckten Metallrohren erinnert an Baustellen, Ölpipelines oder archäologische Freilegungen. Die spitz zulaufenden Formen der Textilreliefs rufen wiederum Assoziationen zu gotischen Kreuzgängen oder Grabsteinen hervor. Die robusten Rohre kontrastieren mit den weichen Texturen des gepolsterten schwarzen Kunstleders, das an die Innenausstattungen von Autos denken lässt. Shamiran Istifan überlagert hier verschiedene Referenzen und lässt so bewusst Raum für unterschiedliche Lesarten. Unter den glänzenden Oberflächen – Träger von Projektionen oder Zeichen von Kontrolle und Wunsch – eröffnen sich komplexe Bedeutungsebenen.

Auf den dunkel schimmernden Werken der Serie *Unearth Angel I–VII* (2026) zeichnen sich unterschiedliche in den Stoff gestickte Motive ab: Eine Engelsfigur schmiegt den Kopf wie im Schlaf zärtlich an die Knie, andere scheinen mit ihren Flügeln davonzuschweben. Cherubinische, engelhaftige Gestalten sind ein wiederkehrendes Motiv im Werk der Künstlerin. Der Engel gilt als Bote und

Grenzgänger zwischen dem Menschlichen und dem sogenannten Übernatürlichen. Jedoch holt die Künstlerin das Motiv zurück auf die Erde, ins Hier und Jetzt: Ihre Engel tragen High Heels und verkörpern dabei kindliche Unschuld ebenso wie Stärke und Selbstbewusstsein. Auch weitere an die Internetkultur der Nullerjahre angelehnte Motive wie Sterne oder Schriftzüge sind in den Arbeiten zu erkennen. Sie brechen spielerisch mit der ansonsten eher düsteren Ästhetik des Werks, das sich mit verborgenen, auch unter der Erde liegenden Schichten auseinandersetzt – eine Spannung, die im Werktitel zu tragen kommt: *Unearth* bedeutet «ausgraben» oder «ans Licht bringen».

Raum 2

In Shamiran Istifans Arbeiten wird das Alltägliche zum Spiegel gesellschaftlicher Themen. Die Künstlerin befasst sich in *Inbox* (2026) mit einem spezifischen Objekt, an dem sich der Übergang von öffentlicher Ordnung zu privaten, oft verborgenen Narrativen exemplarisch verdichtet: mit dem Briefkasten.

Die Künstlerin transferiert das typische Schweizer Designobjekt in den musealen Kontext, lädt es aber gleichzeitig mit neuer Bedeutung auf: Wie auf Werbe-Billboards der Schönheitsindustrie



Unearth Angel I-VII, 2026 Pipelines, 2026



Inbox, 2026



Skin City, 2026

oder Postern von Stars in Teenage-Zimmern blickt uns das Gesicht einer Frau entgegen. Es ist die libanesische Sängerin und Schauspielerin Haifa Wehbe, eine der erfolgreichsten arabischsprachigen Popstars der 2000er-Jahre. Sie hält einen Finger an ihre Lippen – eine Geste, die mit Unschuld, aber auch mit Diskretion oder der Geheimhaltung vertraulicher Informationen assoziiert wird und somit subversives Potenzial in sich trägt. Der Briefkasten mit seiner sich wiederholenden geometrischen Struktur und seiner bürokratischen, standardisierten Formensprache wird durch Schichten von Farbe und Make-up zum Symbol gesellschaftlicher Projektionen.

Auf dem Museumsboden liegen Pflastersteine aus Seife. Die Fragilität des Materials und die damit verbundenen Assoziationen stehen im Gegensatz zu den steinernen Bodenstrukturen europäischer Städte. Mehrere Hundert Seifenstücke in unterschiedlichen Grüntönen verbinden sich zu einer geometrischen Fläche – als leise Erinnerung an die Produktion von Aleppo-Seifen oder an die Farbpalette des suburbanen Aargaus.

Bei genauerer Betrachtung offenbaren sich die unterschiedlichen Qualitäten der einzelnen Elemente: Shamiran Istifan mischt unter die mit naturbelassenen Materialien hergestellten Seifen auch einige künstlich wirkende, durchscheinendere

Exemplare. Prägungen in Form des Schriftzugs *Diva Nation* nehmen Bezug auf das Naildesign- und Lip-Blush-Studio *DIVAS 4 DIVAS*, das Shamiran Istifan gemeinsam mit ihrer Schwester führt. Die Künstlerin verwendet hier und in ihrem Werk generell Aneignung und Umdeutung als ebenso spielerisches wie subversives Mittel. Oft auf die äussere Erscheinung reduziert, und dabei gleichzeitig abwertend und bewundernd verwendet, erhält der Begriff *Diva* im Werk eine neue, auch territoriale Bedeutung.

Die Künstlerin gestaltet Pflastersteine und Briefkästen als architektonische Strukturen, die zugleich persönliche Geschichten in sich bergen und auf übergeordnete, kollektive Systeme und Machtverhältnisse verweisen. Sie nimmt das Verhältnis zwischen Subjekt und Staat, zwischen Körper und Gesellschaft in den Fokus und macht deutlich, dass das Politische nicht vor dem Privaten haltmacht.

Raum 3

Schliesslich öffnet sich im letzten Raum eine imaginäre Stadtlandschaft: Ein transparenter, latexartiger Stoff verkleidet ein geheimnisvolles, in die Höhe ragendes Gebäude. Unter der textilen Haut zeichnet sich ein an gotische Kirchenarchitektur

erinnerndes Holzskelett ab. Erneut verbindet die Künstlerin sakrale und städtische Formensprachen mit weichen, haptischen Materialien.

Während die Schweizer Künstlerin Heidi Bucher ab Mitte der 1970er-Jahre in einer Art Häutungsverfahren Abdrücke von Räumen unbewohnter Gebäude schuf und so wortwörtlich die Vergangenheit in die Gegenwart zog, löst sich Shamiran Istifan in *Skin City* (2026) von einem realen Ort. Statt die Spuren einer gelebten Erinnerung in sich zu tragen, strahlt ihr nicht klar verortbares Haus eine innere Unruhe, eine eigentümliche Leere aus:

Es ist nicht mehr Teil eines verlassenen gotischen Stadtbilds, sondern erscheint hier eher wie ein Übergang in eine Geisterwelt, wie ein Portal in andere Dimensionen.

Shamiran Istifan ist Trägerin des Manor Kunstpreises Aarau 2026, der alle zwei Jahre zur Förderung junger Schweizer Kunst vergeben wird. Die Auszeichnung ist der Anlass für diese Einzelausstellung mit Publikation.

Kuratorin
Sarah Mühlebach

Wissenschaftliche Volontärin
Renée Schwerzmann

Dank

Shamiran Istifan dankt Rakhel
Cemikyan, Sara Hadad, Naima
Ghoul, Josh Johnson, Philip Ortelli.

Für die grosszügige Unterstützung
dankt das Aargauer Kunsthaus dem
Kanton Aargau, dem Aargauischen
Kunstverein, Manor, der Stadt Aarau
und dem Bundesamt für Kultur.

Publikation

Anlässlich der Ausstellung erscheint
eine mehrsprachige Publikation
(e/d) im Verlag für moderne Kunst
Wien mit Beiträgen von Moshtari
Hilal, Shamiran Istifan und Sarah
Mühlebach.

Veranstaltungen

Führungen

Sonntag 21.6. um 13 Uhr
Dialogische Führung mit der
Künstlerin Shamiran Istifan und
der Kuratorin Sarah Mühlebach

Sonntag 26.7. um 11 Uhr
Führung mit der Kuratorin
Sarah Mühlebach

Finissage und
Buchvernissage

Sonntag 6.9. um 14 Uhr

Öffentliche Führungen

Samstags um 15 Uhr
Sonntags um 11 Uhr
Jeden ersten Donnerstag
im Monat um 18.30 Uhr

Weitere Veranstaltungen auf
aargauerkunsthaus.ch/agenda

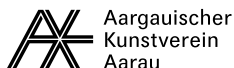
Öffnungszeiten
Aargauer Kunsthaus

Dienstag – Sonntag	10 – 17 Uhr
Donnerstag	10 – 20 Uhr
Montag geschlossen	
Donnerstag	17 – 20 Uhr
Gratiseintritt	

Öffnungszeiten Feiertage
Vorabend

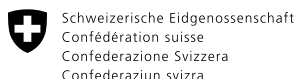
Maienzug	2.7.26	10 – 17 Uhr
Maienzug	3.7.26	10 – 17 Uhr
Nationalfeiertag	1.8.26	10 – 17 Uhr
Maria		
Himmelfahrt	15.8.26	10 – 17 Uhr

Aargauer Kunsthaus
Aargauerplatz, CH-5001 Aarau
T +41 62 835 23 30
kunsthaus@ag.ch
www.aargauerkunsthaus.ch



MANOR[®]

SWISSLOS
Kanton Aargau



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Medienpartner

Aargauer
Zeitung